

Herr Stüben überreicht Frau Bühse als Ausschussvorsitzende zum Bebauungsplan Nr. 155 „Südlich der Hauptstraße“ einen Fragenkatalog mit 11 Fragen, den Frau Bühse zur schriftlichen Beantwortung an die Verwaltung weiterreicht.

Frau Dr. Biermann schließt sich mit Fragen zum Bebauungsplan Nr. 28 „Rendsburger Straße / Sauerbruchstraße“ an. Sie moniert Folgendes:

- Berechnung der Lärmemissionen

Bei der Berechnung der Lärmemissionen seien falsche Zahlen zugrunde gelegt worden. Herr Heilmann antwortet für die Verwaltung, dass den Berechnungen ein unabhängiges Lärmschutzgutachten zugrunde läge.

Herr Purwien schließt sich mit seiner Kritik zum Bebauungsplan Nr. 28 „Rendsburger Straße / Sauerbruchstraße“ Frau Dr. Biermann an.

Herr Purwien moniert zudem, dass während des laufenden Bebauungsplanverfahrens eine Baugenehmigung erteilt worden sei.

Herr Reese als Vorsitzender des Naturschutzbeirates bittet zum Punkt 21.5 „Lindenalle am Caspar-von-Saldern-Park“ darum, zunächst noch keine definitive Entscheidung zu treffen, sondern zunächst die Sitzung des Naturschutzbeirates abzuwarten.

Die Verwaltung sichert zu, bis zum 29.05.2011 keine Maßnahmen zu ergreifen.

Herr Postel macht folgende Einwendungen geltend:

1. Ob der Verwaltung zum innerstädtischen Einkaufszentrum bekannt sei, dass Einschränkungen hinsichtlich potenzieller Kunden gemacht würden?
2. Hinsichtlich Faldera Park weist er auf Denkmalschutzbestimmungen hin.
3. Herr Postel stellt die Kosten für die Sanierung des Faldera Parks in Frage und weist darauf hin, dass auch der Friedenshain sanierungsbedürftig sei.
4. Herr Postel bittet darum, zukünftig Mikrofone zu benutzen, um auch Schwerhörigen die uneingeschränkte Sitzungsteilnahme zu ermöglichen.

Herr Dr. Taurus macht deutlich, dass man hinsichtlich Einkaufszentrum auf die Vertragssituation achten werde. Den Hinweis mit den Mikrofonen werde man aufgreifen.

Frau Eickhoff-Weber erklärt, dass alle öffentlichen Parks per se unter Schutz stünden.

Herr Göritz, Raabeweg, beklagt den Rückbau seiner Immobilie; in der Nachbarschaft dürften andere Immobilien stehen bleiben. Herr Schulz antwortet für die Verwaltung, dass aus historischen Gründen in der Tat einige wenige Immobilien stehen bleiben dürften. Im Übrigen entspreche das Verfahren dem gültigen Bebauungsplan.

Frau Loose, Raabeweg 17, mahnt in ihrer eigenen Angelegenheit eine Antwort an. Herr Schulz antwortet für die Verwaltung, dass das Verfahren aus seiner Sicht abgeschlossen sei, er jedoch für weitere Gespräche zur Verfügung stehe.